

Tarian

Neujahrskonzert



Mit Musik Neujahr wünschen ist in Tarian zum Brauch geworden. Die Blaskapelle rückt jedes Jahr mit einem Überraschungsprogramm heraus. Wir hörten deutsche und slowakische Volksmusik, klassische Melodien sowie Filmhits. Der Dirigent und Trompeter Géza Roman ist nicht einfach der Leiter der Kapelle, sondern auch ein sehr talentierter Conférencier, der weiß, wie man das Publikum zum Lachen bringen kann. So ist die erste Veranstaltung des Jahres immer ein doppeltes Vergnügen. Das betonte in seiner Festrede auch Bürgermeister Ernő Marx. Den jungen Leuten macht Musik Spaß und uns Zuhörern bereiten sie große Freude. Gastgeber war die örtliche deutsche Selbstverwaltung.

Gedenktag „Schlacht am Don“



Mit ökumenischem Gebet, Soldatenliedern, Erzählungen und Fotos aus der Kriegszeit erinnerten wir uns an die Männer, die vor 73 Jahren am Fluss Don kämpfen mussten. Man soll aus der Geschichte lernen und alles für das Be-

wahren des Friedens tun. Unter diesem Zeichen zündeten wir die Kerzen am Kriegsdenkmal an.

Maria Miskovics
UdSv Tarian

Faschingsball in Wandorf



Mit großem Erfolg hat der Freundeskreis Wandorf auch heuer seinen traditionellen Faschingsball an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westungarischen Universität in Ódenburg veranstaltet. Nach alter Tradition hat sich der – im Dezember 2015 mit dem „Civitas Fidelissima“-Preis ausgezeichnete – 1999 gegründete Wandorfer Chor mit mehr als 100 Jahre alten Liedern an die Ahnen erinnert. Im Programm waren auch die Bauchtanzgruppe „Zauber des Orients“ und die Gruppe „World Dance“ mit Wandorfer Mitgliedern zu sehen. *Foto: Németh Péter*

Eine schöne Freundschaft

Sautanz in Wudigess

Das Wanderbeil ging von Bogdan nach Wudigess zu den „Wudigesser Beilen“, die auch noch den Preis für die beste Küche mitnahmen – dank den vielen begeistert mitmachenden Kindern. Neun Schweine wurden beim Sautanz in Wudigess am vergangenen Samstag abgestochen und verarbeitet, ganz nach den Rezepten der teilnehmenden neun ungarndeutschen Orte. Die Mannschaften (eher Frauschaften) rekrutierten sich aus Mitgliedern der deutschen Selbstverwaltungen oder Kulturvereine, die ab sechs Uhr in der Früh auf den Beinen waren und emsig schafften, um die



Das Wanderbeil bekam die Truppe Wudigesser Beile

vielen Gäste mit „Schweinereien“ zu verköstigen. Allerdings musste man im Besitz von Talern sein, um bezahlen zu können. Es gab zwar sehr moderate Preise, ein älterer Besucher trottete doch mit „hier muss man für alles bezahlen“ enttäuscht davon. Was freilich nicht ganz stimmte. Denn die Aufführungen der Kulturgruppen aus Feked, Wudersch oder Taks waren umsonst, auch die Musik und natürlich das Bewundern der vielen alten Utensilien zum Schlachtfest, die die Mitwirkenden mitgebracht und ausgestellt hatten. Für die Traditionsbewahrung wurde Badesek ausgezeichnet. Viel gelernt voneinander hat man auch, bekannte der Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung von Wudersch, die einen Sonderpreis mitnehmen konnte. Begehrt waren natürlich Saures oder die Wurstsorten: die beste Leberwurst produzierten die Takser, die beste Blutwurst die Schwabenberger (sie war perfekt, stellte eine Kosterin fest). Wetschesch wurde für eine Gourmetwurst belohnt.

Ein richtiges Volksfest, fröhlich, familiär, das unbedingt fortgesetzt werden sollte!



Am Stand der Schwabenberger

Foto. I. F.